

Gesindel, enttäuschte Bauern und Bürger liefen in den Städten zusammen und wurden, da sie keinen Sold erhielten, zu Vitalienbrüdern, die ihren Lebenserwerb fortan mit der Aussicht auf Reichtum durch Raub erstritten“ (S. 144). Zum Führen eines Schiffes gehörten schon die nautischen Fähigkeiten eines Hansekapitäns und seiner Mannschaft, zum Vertrieb der gekaperten Waren herrschaftliche Stützpunkte an der Küste mit Anschluß an das hansische Netz, wie überhaupt die Geschichte des „Seeraubs“ mit dem letztlich nicht sicher zu beweisenden Tod jenes Störtebeker in Hamburg nicht zu Ende ging. Wenn von den Träumen „unseres Kaufmannsgehilfen“ im „Kontor eines reichen Lübecker Kaufmanns“ die Rede ist, der vom Hof „das Geschrei der Lehrjungen“ hörte, „die mit dem Tampen geschlagen wurden“ (S. 126, 128), so fühlt man sich an ein Jugendbuch erinnert, das hier nicht zu besprechen war.

Wilfried Ehbrecht

Christina DEGGIM, Hafenleben in Mittelalter und Früher Neuzeit. Seehandel und Arbeitsregelungen in Hamburg und Kopenhagen vom 13. bis zum 17. Jahrhundert (Schriften des Deutschen Schiffahrtsmuseums 62) Hamburg 2005, Convent Verl., 383 S., zahlreiche Abb., ISBN 3-934613-76-4, EUR 39,90. – Die weitausholende und sorgfältig gestaltete Arbeit basiert auf einer unpublizierten Hamburger Magisterarbeit (1994). Der Schwerpunkt der Untersuchung liegt – entsprechend der Quellenlage – auf dem 17. Jh. Für die Zeit vor der Reformation können nur schlaglichtartige Hinweise gewonnen werden etwa aus dem Hamburger Stadtrecht oder aus Schadenersatzforderungen des Kopenhagener Rats aus dem 14. Jh. (S. 201 f.). Die auf systematische Anlage bauende Arbeit kommt dem nach Epochen fragenden Benutzer wenig entgegen: Er muß jedes der zahlreichen kleineren Kapitel anlesen und chronologische Hinweise suchen.

A. M.-R.

María Teresa FERRER MALLOL / Jean-Marie MOEGLIN / Stéphane PÉQUIGNOT / Manuel SÁNCHEZ MARTÍNEZ (Eds.), *Negociar en la edad media. Negociar au moyen âge. Actas del Coloquio celebrado en Barcelona los días 14, 15 y 16 de octubre de 2004. Actes du colloque tenu à Barcelone du 14 au 16 octobre 2004* (Anuario de estudios medievales. Anejo 61) Barcelona 2005, Consejo Superior de Investigaciones científicas, 593 S., ISBN 84-00-08366-0, EUR 41. – Dem Sammelband voran geht eine aufschlußreiche Einführung ins Thema durch Jean-Marie MOEGLIN, *Heurs et malheurs de la négociation du Moyen Âge à l'époque moderne* (S. 5–26), der klar verschiedene Typen von „Verhandlungen“ differenziert, deren Ursprung er aus dem Terminus *negotium* herleitet, das sowohl Verhandlungen als auch Handel bedeutete. Die Feststellung, daß im MA nicht im heutigen Sinn verhandelt wurde, sondern Kompromisse immer ein Zeichen der Schwäche waren, deshalb immer als besondere „Gnade“ dargestellt wurden und nur möglich waren, wenn nicht klares Recht die Situation ohnehin bereinigte und unverhandelbar machte, wird im Band durch viele Beispiele bestätigt. Gegliedert in drei Teile stehen in der Folge 24 Artikel in französischer, spanischer, katalanischer, englischer und italienischer Sprache. Unter dem Titel „Verhandlungen mit den Eigenen“, untersuchen die Terminologien und lokale Eigenheiten von Verhandlungen in bestimmten Situationen folgende Beiträge: Tomàs de MONTAGUT, *Pactar i*